

Studenten/-innen	Hannah Layer
Dozenten/-innen	Prof. Mark Krieger
Co-Betreuer/-innen	Prof. Markus Gasser
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

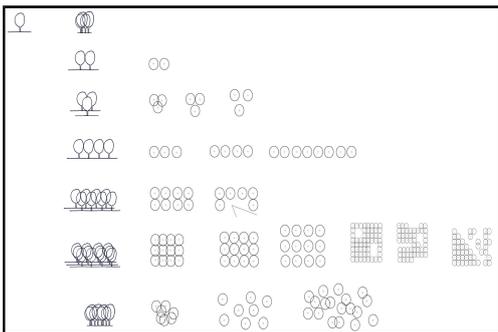
Hannah
Layer

Der Baum in der Landschaftsarchitektur

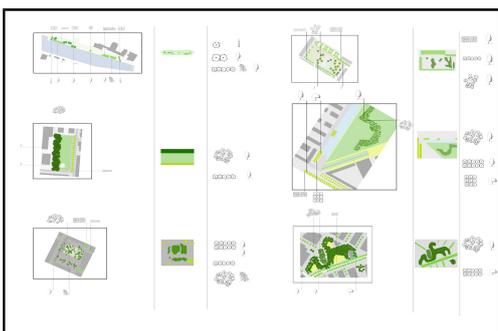
Wie verwendet man Bäume in der Landschaftsarchitektur?



Turbinenplatz



Kombinatorik der Bäume



Grundrissvergleich der Parks

Einleitung: Die Arbeit befasst sich mit dem Gehölzeinsatz in aktueller Landschaftsarchitektur. Es wird aufgezeigt, in welchen Ausprägungen, und mit welcher Anmut Bäume durch ihre Verwendung für das Stadt- und Landschaftsbild prägend sind. Man spricht dabei auch von der Visitenkarte einer Stadt, denn öffentliche Räume prägen das Gesicht der Stadt und können so zum Spiegel ihres gesellschaftlichen Wandels werden.

Ziel der Arbeit: Eine Art Leitfaden soll für den in Pflanzenkenntnis wenig bewanderten Landschaftsarchitekten entstehen, damit er sich kundig machen kann. Erleichtert wird ihm dadurch die Suche nach den passenden Bäumen für einen bestimmten gestalterischen Standort. Anhand von Portrait-Merkmalen wird dem Landschaftsarchitekten aufgezeigt, wie man bei einer solchen Suche vorgeht und nach welchen Kriterien entschieden werden kann. Die daraus entstehende Kombinatorik wird schematisch aufgezeigt und eine Erweiterung möglicher Varianten dargelegt. Näher analysiert wird der Einsatz von Gehölzen am Beispiel Zürichs. Parks und Plätze, die innerhalb der letzten zehn Jahre geschaffen wurden, werden hier aufgeführt und analysiert, was sich als «Zeitgeist» verstehen lässt. Die Ausdrucksmöglichkeit mittels Bäumen im Zusammenspiel mit der botanischen Mannigfaltigkeit und den architektonischen und städtebaulichen, gärtnerischen und landschaftlichen Strukturen wird betrachtet und der Reichtum an Möglichkeiten und Gestaltungsvarianten aufgezeigt.

Fazit: Die Arbeit zeigt auf, wie Bäume in der Landschaftsarchitektur verwendet werden können. Anhand der analysierten Parks wird deutlich, dass es keine standardisierten Prozesse bei der Gestaltung zu beachten gibt. Ebenfalls gibt es keine Elemente, die als Standard in einen Park zu integrieren gelten. Vielmehr lässt sich erkennen, dass die Parks einem immer größer werdenden Nutzungsdruck standhalten müssen und eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten aufweisen sollten. Um hierfür den passenden Baum zu finden, der den Anforderungen und den immer stärker werdenden Einflüssen, stand halten kann, tauchen vermehrt Forschungsprojekte auf. Diese Projekte erarbeiten Baumlisten, die Bäume enthalten, die den heutigen Stadtraumansprüchen gerecht werden können.